

## Arbeitsgruppe Parkwächterhaus (AG PWH)



## PWH-Baubeschreibung und Nutzungsüberlegungen

### Zukünftige Nutzung des Parkwächterhauses im Lietzenseepark - mit neuem Stand vom 19.09.2013 -

1. Hintergrund/Geschichtliches
2. Baubeschreibung des derzeitigen Parkwächterhauses
3. Anregungen, Infragestellungen und Diskussion um zukünftige Nutzung
4. Neueste Entwicklung/derzeitiger Stand (19.09.2013)

#### 1. Hintergrund/Geschichtliches

Seit einiger Zeit steht das sogenannte Parkwächterhäuschen, neben dem großen Kinderspielplatz im nördlichen Teil des Lietzenseeparks gelegen, leer und wird in keiner Weise mehr genutzt. Es wurde im Jahre 1924/25 nach Plänen von Stadtbaurat Rudolf Walter erbaut. **Ursprünglich diente das Erdgeschoss als Verkaufsstelle für Milch und Mineralwasser, das Ober- und Dachgeschoss als Dienstwohnung des für den Park zuständigen Parkwächters.** Bis März 2011 nutzte dann das Grünflächenamt die oberen Räumlichkeiten als Büro sowie als Dusch- und Toilettenanlage für Parkarbeiter. Das Erdgeschoss diente bis Herbst 2012 – über einen privaten Pachtvertrag - als Sommercafé/-kiosk mit vorgelagertem Biergarten. Außerdem umfasst das Erdgeschoss eine öffentliche Toilettenanlage inklusive einer Behindertentoilette.



PWH Vorderseite (vom Park aus gesehen)



PWH Rückseite (von Wundtstr. aus gesehen)

Viele Mitglieder des Vereins "Bürger für den Lietzensee e.V." sowie Parkbesucher machen sich Sorgen, dass das denkmalgeschützte Gebäude mehr und mehr verfällt und eine denkmalgerechte Restaurierung damit immer teurer wird. Aus diesem Grunde bildeten Bürger für den Lietzensee und einige Parkbesucher eine ‚Arbeitsgruppe Parkwächterhaus‘. Diese ‚AG PWH‘ möchte das **Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin** bei der zügigen Klärung der zukünftigen Nutzung des derzeit leer stehenden PWH unter-

stützen und auch eigene Anregungen zur weiteren beschleunigten Vorgehensweise bei der Lösung des Problems unterbreiten. So erarbeitete die AG PWH bzw. ihr Mitglied Architekt Norbert Voß Grundrisszeichnungen (Maßstab 1:50) vom Parkwächterhäuschen in seinem jetzigen Stand (April/Mai 2013) und stellte dem Bezirksamt diese **Bestandspläne** unverbindlich zur weiteren Nutzung zur Verfügung, um interne Diskussionen sowie Diskussionen mit potentiellen Interessenten zu erleichtern.

**Zuständig im Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf ist die Abteilung Stadtentwicklung und Ordnungsangelegenheiten** unter der Leitung von **BzStR Marc Schulte**.

## **2. Baubeschreibung des derzeitigen Parkwächterhauses**

*(Vorbemerkung: Genauere Einzelheiten sind den oben genannten Zeichnungen zu entnehmen, die dem Bezirksamt zur Verfügung gestellt wurden. Der Standpunkt ist generell die Seeseite mit Blick in Richtung Nordnordwest / Wundtstraße / früher Königsweg.)*

Das Gebäude hat bei einer Breite von 11,50 m und einer Tiefe von 10,50 m eine **Grundfläche von ca. 120 m<sup>2</sup>** brutto, außen. Es besteht aus Erdgeschoss, Obergeschoss sowie Dachgeschoss und ist teilunterkellert. Die Höhe beträgt ca. 10 m.

### **• Erdgeschoss**

Die Grundfläche (netto, innen) beträgt **ca. 54,7 m<sup>2</sup>**. Hinter dem 11,50 m langen und 2,15 m breiten Säulengang auf der Seeseite, Südsüdost, liegt - mit ca. 3,0 m Tiefe - der Kiosk. Mittig wurde ein leicht vorgebautes Verkaufsfenster angeordnet. Rechts liegt der Geräteraum der "Bürger für den Lietzensee e.V." Links liegt der jetzt zwischen drei Mauerwerkspfählen über Eck mit leichten Fenster -Tür - Elementen geschlossene Kiosk-Vorraum. Außerdem wurde ein Plexiglas-Vordach angebracht. Aus dem Kiosk-Vorraum führt eine Treppe in den ca. 3,0 m x 2,75 m großen Keller.

In der hinteren Hälfte liegt in der Mitte abgetrennt der Treppenvorraum zur Erschließung von Ober- und Dachgeschoss. Der Bereich wird im Erdgeschoss als Gas- und Wasserinstallationsraum mit entsprechenden Zählern genutzt. Unter dem Treppenantritt scheint ein Pumpensumpf installiert.

An der Rückseite liegt links das Damen-WC mit kleinem, offenem Eingangsbereich, rechts das Herren-WC mit größerem Eingangsbereich, aus dem auch das Behinderten-WC erschlossen wird.

### **• Obergeschoss**

Die Grundfläche (netto, innen) beträgt **ca. 94,9 m<sup>2</sup>**. Das Obergeschoss hat eine Höhe von 2,52 m, läuft ca. 1,2 m vor Traufwänden tonnenförmig auf die Höhe von 2,22 m.

An der Seeseite liegen zwei große Räume mit 26,6 und 21,0 m<sup>2</sup> Grundfläche, ein weiterer kleiner Raum hat einen L – förmigen Grundriss, weil an der Ostseite, rechts, ein langer, schmaler Raum geschaffen wurde, der diesen Raum verkleinert.

Links des mittigen Treppenhauses an der Rückseite liegen neben dem Heizungsraum geflieste Waschräume mit Toiletten wie an der rechten Seite, hier auch eine Fertigduschkabine.

### **• Dachgeschoss**

Die Grundfläche des Dachgeschosses beträgt **ca. 53,0 m<sup>2</sup>**, die Fläche mit einer Stehhöhe von mindestens 2,0 m beschränkt sich auf einen Bereich von ca. 3,3 m Breite (in der Mitte). Die Grundfläche (netto, innen) mit einer Stehhöhe über 2,0 m beträgt **ca. 17,0 m<sup>2</sup>**.

Im Dachgeschoss gibt es bis auf den senkrechten Dremel von 30 oder 56 cm Höhe und die Giebelwände nur schräge Dachflächen. Es ist ca. 5,77 m breit und besteht an der Seeseite aus einem großen Raum mit einer Art Hochbett in der Mitte an der Seeseite. An der Rückseite liegt links ein gefliester Bereich mit einem Waschbecken und drei Duschen. Der Raum rechts der Treppe wird nur als Flur genutzt.

### **• Vorläufige Anmerkungen zum baulichen Zustand**

Eine fundierte Stellungnahme zum baulichen bzw. technischen Zustand des Gebäudes ist auf der Basis der nur kurzen Begehung der AG PWH im April 2013 nicht möglich. Daher hier nur ein erster Eindruck:

#### Außen

Sprangen von außen schon die nicht zum Erscheinungsbild passende Schließung zweier Felder zwischen den

Backsteinfeilern ins Auge – ganz zu schweigen von der Plexiglas-Überdachung – neben dem Kiosk-Vorraum, so zeugten die Schmierereien und die zweckentfremdende Benutzung der Toiletten-VORräume schon von beginnender Verwahrlosung. Zudem wiesen lose Dachziegel und mit Laub gefüllte Dachrinnen auf einen eklatanten Instandhaltungsrückstand hin.

Innen  
Wahrscheinlich konnte durch laufende Heizung und die damit verbundene Temperierung der Räume das Einsetzen von Stockflecken und Modergeruch unterbunden werden. Im Innenbereich gibt es bisher keine Durchfeuchtungen, keine schadhafte Fußbodenbeläge oder Putzabplatzungen. Fenster und Türen sind in normalem Zustand.

Die vorgehende Baubeschreibung macht deutlich, dass das Gebäude für die Nutzung durch die Arbeiter des Grünflächenamtes umgebaut wurde. In allen Ebenen werden relativ große Flächen für Nassbereiche vorgehalten. Diese Räume scheinen bei jedweder anderen Nutzung überproportioniert. Die bauzeitliche Planung berücksichtigt unterschiedliche Nutzungen im Erd- / Kellergeschoss und im Ober- / Dachgeschoss. Die Erdgeschossnutzung orientiert sich auf die Seeseite, die Erschließung des Ober- und Dachgeschosses erfolgt von der Wundtstraße.

- **Probleme für zukünftige Nutzungsvarianten**

Bei einer Nutzung des PWH für **soziale Zwecke, z.B. als Kita oder als Seniorentreffpunkt**, liegt ein Problem darin, dass das innenliegende Treppenhaus nicht als Sicherheitstreppenhaus ausgebildet werden kann. Ein zweiter Fluchtweg aus Ober- und Dachgeschoss scheint aus Gründen des Denkmalschutzes problematisch.

Die Treppen sind sehr steil, das Steigungsverhältnis ist in etwa wie folgt:

Erdgeschoss – Obergeschoss ca. 19/26; Obergeschoss – Dachgeschoss ca. 20/23.

Da die Begehung nur kurz war und die Steigung der Treppen für die Sicherheit und Unfallvermeidung äußerst relevant ist, wird eine genaue Überprüfung empfohlen. Der "Überbau" der Treppe durch den Fußboden im Dachgeschoss kann bei einer halböffentlichen Nutzung aus sicherheitstechnischer Sicht nicht akzeptiert werden.

Bei einer Nutzung als **Café o.ä.** stellt sich der gegenwärtig hohe Flächenanteil für Toiletten im Erd- und Obergeschoss als Problem dar. Möglichkeiten zur Reduzierung nicht benötigter Toilettenanlagen müssten geprüft werden, um die Fläche für die eigentliche Nutzung entsprechend zu optimieren. Eine ganzjährige Nutzung als Café ist zumindest technisch möglich, wenn die inneren Räume entsprechend den Sicherheits-, Hygiene- und Denkmalschutzauflagen hergerichtet werden können.

Anzumerken ist, dass der Zugang zum PWH nur über Spazierwege im Park bzw. direkt von der Wundtstr. über eine Treppe erfolgt. Bei größeren Anlieferungen stellt dies ein Problem dar.

- **Fazit**

Das PWH ist aus historischen Gründen und von seiner Form her sehr interessant und sicherlich ein Kleinod im Lietzenseepark. Es steht mit gutem Grund unter Denkmalschutz und muss daher vor einem Verfall bewahrt und einer angemessenen zukünftigen Nutzung zugeführt werden. Die Räumlichkeiten und sanitären Einrichtungen sind von einem einfachen Standard und - den Umständen des Leerstands entsprechend - noch in einem relativ akzeptablen Zustand, aber stark verschmutzt. Die erforderlichen Sanierungsarbeiten hängen sehr stark von der zukünftigen Nutzungsart und den damit verbundenen Auflagen des Denkmalschutzes, der Sicherheits- und Brandschutzanforderungen sowie von den Niveaustellungen des zukünftigen Nutzers ab. Unverbindliche erste Kostenschätzungen potentieller Interessenten rankten zwischen € 100 – 500.000.

### **3. Anregungen, Infragestellungen und Diskussion um zukünftige Nutzung**

Nach verschiedenen internen Gesprächen zwischen einzelnen Vereinsmitgliedern und Parkinteressierten zum Thema Parkwächterhaus fand am 22. 4. 2013 eine Besprechung im Bezirksamt statt zwischen Vertretern der

AG PWH des Vereins mit Herrn BzStR Marc Schulte, Herrn Walter Schläger (Leiter Fachbereich Grünflächenamt und Landschaftsplanung) sowie Herrn Michael Kaiser (Bauamt). **Dabei informierte Herr Schulte, dass sein Amt vor allem unter dem Gesichtspunkt der Gemeinnützigkeit derzeit prioritär die Nutzung des Parkwächterhauses als Kita-Außenstelle der ‚Outlaw-Kita-Wundtstr.‘ verfolgt** (ggf. auch verbunden mit einer eventuellen Zusatznutzung der Räumlichkeiten jeweils abends ab ca. 17.00 Uhr durch den Verein “Bürger für den Lietzensee e.V.”).

Daraufhin fand im Rahmen der monatlichen ‚LietzenseeTreff‘-Veranstaltungen Anfang Mai eine Diskussion zum Thema PWH statt, um ein erstes Meinungsbild von Vereinsmitgliedern und Parkinteressierten zu gewinnen. Diese Veranstaltung traf auf regen Zuspruch, 32 Teilnehmer diskutierten intensiv das Pro und Contra verschiedener Lösungsvorschläge, wobei die AG PWH vorab auf die besondere Problematik des Denkmalschutzes, der erwarteten Übernahme der Restaurierungs- bzw. Sanierungskosten durch den zukünftigen Nutzer etc. hingewiesen hatte. **Wichtige Punkte, Infragestellungen und Anregungen aus der Diskussion** waren:

- Die **Nutzung als Kita-Außenstelle** wird grundsätzlich positiv gesehen. Allerdings wurde infrage gestellt (es waren zwei ehemalige Kitaleiterinnen anwesend), ob sich das Parkwächterhaus mit seinen kleinen Räumlichkeiten - verteilt über drei Ebenen Erdgeschoss, Dachgeschoss und Spitzbogen, seinen steilen Treppen, den Auflagen des Denkmalschutzes und den relativ scharfen Sicherheitsauflagen und Abnahmekriterien für Kitanutzungen etc. - grundsätzlich als Kita eignet. Das innenliegende Treppenhaus kann nicht als Sicherheitstreppe ausgebildet werden. Ein zweiter Fluchtweg aus Ober- und Dachgeschoss scheint aus Gründen des Denkmalschutzes problematisch.
- Was sagt der **Denkmalschutz** zum Vorhaben PWH? Was sind die Auflagen für eine Restaurierung und was darf verändert werden und was nicht?
- Eine frühzeitige **enge Abstimmung zwischen Bezirksamt und Denkmalschutz** ist notwendig, um Verzögerungen durch Neu- oder Umplanungen zu vermeiden. In diesem Zusammenhang wurde auf negative Erfahrungen aus der Zeit der Planung und Realisierung des Cafés ‚Stella am Lietzensee‘ verwiesen.
- Mehrere **Teilnehmer bezweifelten**, dass a) überhaupt neue Kitaplätze durch eine Außenstelle entstehen und b) dass bei vorläufig angenommenen Kosten von ca. € 100.000 ein positives Kosten-Nutzen-Verhältnis für die Outlaw-Stiftung erreichbar ist, auch wenn es einige Fördermittel geben sollte.
- Bei den vorgenannten Punkten ist nicht auszuschließen, dass die Outlaw-Stiftung irgendwann später zu dem Schluss kommt, eine derartige Investition in das PWH lohne sich doch nicht. Dann wäre wertvolle Zeit verloren und der Verfall des PWH wäre weiter fortgeschritten, die Sanierungskosten noch höher, die Alternativensuche begänne von vorn.
- Eine **eventuelle Nutzungsmöglichkeit des PWH abends durch den Verein “Bürger für den Lietzensee“** klingt für den Verein verlockend, der Bedarf des Vereins ist aber nicht groß genug (parallele Nutzung als Büro nicht möglich bzw. nicht sinnvoll, 1-2 Veranstaltungen im Monat sind zu wenig; dadurch würden effizientere alternative Nutzungen blockiert).
- Der Wegfall des Cafés bzw. der **Ersatz nur durch ein sogenanntes ‚Eltern-Café‘** der Kita-Außenstelle wird als sehr **negativ erachtet**. Damit würde die Allgemeinheit – Parkbesucher, Kinder und Eltern vom Kinderspielplatz etc. - ausgeklammert, wobei ja gerade die Hoffnungen der Parkbesucher auf einer neuen professionellen Bewirtschaftung des Cafés mit Zugang für alle liegen.
- Die miserable Toilettensituation der letzten Jahre wird man mit der Kita-Außenstelle nicht lösen. Die desolate Toilettensituation wird aber seit Jahren von Alt und Jung heftigst bemängelt. Die Reinhaltung der Toiletten, die ja als öffentliche Toiletten auch über die tägliche Dienstzeit einer Kita hinaus geführt werden müssten, wäre so vermutlich auch in Zukunft nicht gewährleistet.
- Die Aufstellung eines **externen separaten Toilettenhäuschens** mit Berliner Charme wurde angeregt, Stichpunkt "Café Achteck". Als herausragendes Beispiel sei das restaurierte gusseiserne Toilettenhäuschen auf dem Rüdeshheimer Platz erwähnt. Hier wurde die äußere Erscheinung gewahrt, innen stechen Edelstahl und Hygiene ins Auge (umgestaltet von Fa. WALL).
- Aufgrund der obigen Punkte wurde generell das **Kriterium der Gemeinnützigkeit** in Zweifel gezogen, da die Parköffentlichkeit bei der derzeit bevorzugten Nutzungsvariante weitgehend außen vor bleibt. Begriff und Bedeutung der Gemeinnützigkeit müssten geklärt werden. **Viele Diskutanten hoben hervor, dass die Verfügbarkeit einer öffentlichen Toilette, eines Wickelraumes sowie auch die Nutzungsmöglichkeit eines Cafés durch alle Parkbesucher als gemeinnützig angesehen werden muss.**

#### Als Konsequenz wurde gefordert,

- die **offenen Fragen eines Engagements der Outlaw-Stiftung** so bald wie möglich zu **klären**,
- **alternative Lösungen** umgehend ebenfalls zu **suchen** bzw. für einen **transparenten Wettbewerb (Interessenbekundungsverfahren) um die beste zukünftige Nutzungsvariante** zuzulassen. Dabei wurden Varianten zur weiteren Prüfung genannt wie Außenstelle Kita (falls doch machbar) plus echtem Café, Café/Bistro mit Außen- und Innennutzung ganzjährig, Themen-Café (z.B. Literatur-Café mit Lesungen, dito mit Kunstausstellungen junger Künstler), etc. Viele Interessierte sprachen sich mehrheitlich für eine ganzjährige Nutzung als Café aus. Oft wurde der Bezug zu dem vorgelagerten Kinderspielplatz in den Mittelpunkt gerückt: Begriffe wie: "Papa-Mama-Oase", "Eltern-Café", "Café für junge Familien (mit Wickelraum)", Integration von "Räumlichkeiten zur Vermietung für private Feiern" fielen,
- die **Errichtung eines völlig autarken, separaten Toilettenhäuschens zu prüfen**. Als Beispiele wurden von der Firma Wall geförderte Toilettenanlagen bzw. das ‚Café Achteck‘ am Rüdeshheimer Platz genannt. Eine separate zusätzliche Toiletteinrichtung im Nordteil des Parks würde die Abhängigkeit von der Öffnungszeit des Parkwächterhauses reduzieren.

Als **nächste Schritte schlug die AG PWH dem Bezirksamt** im Schreiben an BzStr Schulte vom 31.05.2013 vor:

- 1) Das BzAmt klärt möglichst schnell die offenen grundsätzlichen Fragen mit der Outlaw-Stiftung, um das Risiko, zu lange einer evtl. nicht-machbaren Lösung hinterherzulaufen, zu reduzieren.
- 2) Nach den mehr internen Diskussion im Rahmen des ‚LietzenseeTreffs‘ regt die AG PWH nun an, eine **gemeinsame Diskussion** zu führen zwischen Vereinsmitgliedern, Lietzenseeparkinteressierten, Bezirksamtsrepräsentanten und Repräsentanten des Denkmalschutzes, um weitere Lösungsmöglichkeiten und -grenzen auszufiltern und den genaueren Rahmen für ein Interessenbekundungsverfahren zu spezifizieren. Die AG PWH übernimmt es gern, die Veranstaltung zu organisieren.
- 3) Einleitung eines **transparenten offiziellen Interessenbekundungsverfahrens**. Hierzu bietet die AG PWH dem Bezirksamt ihre Unterstützung an.

#### 4. Neueste Entwicklung/derzeitiger Stand (19.09.2013)

Bisher hatte das Bezirksamt strikt die alleinige Lösungsoption verfolgt, nach der die Outlaw-Stiftung das PWH zukünftig als Kita-Außenstelle ihrer gegenüberliegenden „Kita-Wundtstr.“ nutzen sollte. Diese vermeintliche Lösung hat sich aus technischen Gründen wie auch aus Kosten-/Nutzenüberlegungen heraus als nicht machbar herausgestellt. Unsere AG PWH hatte dies ja bereits im Mai vorhergesagt und sich dementsprechend mehrfach an das Bezirksamt gewandt, um nicht weitere Zeit bis zu einer Neunutzung zu verlieren.

Am 4.9. 2013 brachte die CDU-Fraktion im Ausschuss „Tiefbau und Grünflächen“ einen Antrag „Neuvergabe des ehemaligen Parkwächterhauses im Lietzenseepark nicht nach Gutsherrenart“ ein. Der Ausschuss beriet den Antrag und alle Parteien (SPD, CDU, FraktionB'90/Grüne, Piraten, sowie Seniorenvertretung) einigten sich nach kleineren Änderungen (statt Ausschreibung Interessebekundungsverfahren; Streichung „nach Gutsherrenart“) einstimmig auf den neuen Beschlussantrag.

Der Antrag an die BVV lautete nun:

„Die BVV möge beschließen:

*Das Bezirksamt wird beauftragt, für die derzeit geplante Neuvergabe eines Pachtvertrages für das ehemalige Parkwächterhaus im Lietzenseepark (am großen Spielplatz) ein **Interessenbekundungsverfahren durchzuführen**. Das Verfahren soll analog zum damals durchgeführten Verfahren zum Bootshaus am Lietzensee transparent durchgeführt werden. Investoren sollen ein Konzept vorlegen, das zumindest eine **Gastronomie***

**und die Möglichkeit zur kulturellen Nutzung enthält. Weiterhin soll das Konzept plausibel darlegen, wie das historische Haus instandgesetzt und gepflegt wird und die Toiletten der Öffentlichkeit (zu bestimmten Zeiten) zugänglich gemacht werden.**

*Der BVV ist bis zum 31.10.2013 zu berichten.“*

In der BVV-Sitzung vom 19.09.2013 ist dieser Beschlussantrag wie erwartet angenommen worden. Damit obliegt die Umsetzung des Beschlusses jetzt dem Bezirksamt, das dann der BVV bis zum 31.10.2013 eine erste Rückmeldung über den Stand der für das Interessenbekundungsverfahren eingeleiteten Schritte abgeben muss.

Damit haben die Forderungen unserer AG PWH Eingang in den Beschluss gefunden, was als großer Erfolg für unsere wiederholten Bemühungen angesehen werden kann. Das Bezirksamt wird jetzt das Interessenbekundungsverfahren einleiten. Nach Veröffentlichung können dann potentielle Nutzungsinteressenten ihr Interesse formell bekunden. Dabei werden sie voraussichtlich u.a. angeben müssen: Nutzungskonzept (Übernahme notwendiger Investitionen und Investitionskosten, Betreiberkonzept), Finanzierung/Kapitalnachweis, Partner, Qualifikationsnachweis/Referenzen, etc. Danach erfolgt die Auswertung der Interessenbekundungen, die Auswahl des zukünftigen Nutzers sowie die Vertragsverhandlungen. Je nach Nutzungsvariante und Sanierungsbedarf ist mit einer entsprechenden Laufzeit für die Durchführung der Maßnahmen zu rechnen, bevor das ehemalige Parkwächterhaus mit neuer Nutzung wieder zur Verfügung steht.

Die große offene Frage dürfte sein, ob und wieviele Nutzungsinteressenten bereit und in der Lage sind, ein möglichst gemeinnütziges (im weiteren Sinne) und in technischer und finanzieller Hinsicht tragfähiges Konzept für die zukünftige Nutzung des Parkwächterhauses zu unterbreiten, denn nach den Vorstellungen des Bezirksamtes sind die Investitions-/Sanierungskosten voll vom künftigen Betreiber zu tragen. Zudem wird die Einschätzung des Risikos eine Rolle bei der Vergabeentscheidung spielen.

Unsere AG PWH bot mehrfach an, bei Bedarf zur Unterstützung bei einem transparenten Interessenbekundungsverfahren zur Verfügung zu stehen. Jetzt hoffen wir auf eine zügige Umsetzung.

*Diese Information spiegelt den Stand vom 19.09.2013 wieder. Sie wird je nach Entwicklung aktualisiert.*

**Nähere Infos:**

**Bürger für den Lietzensee e.V., Arbeitsgemeinschaft Parkwächterhaus (AG PWH)**

Irene Fritsch - Gisela Liertz - Norbert Voß - Heinz Wermer - u. a.

Wundtstr. 40, 14057 Berlin; [www.lietzenseepark.de](http://www.lietzenseepark.de)

**Direkter Kontakt:**

E-Mail: [irene.fritsch@t-online.de](mailto:irene.fritsch@t-online.de)    [hwermer@wermer-online.de](mailto:hwermer@wermer-online.de)    [voss@arc-plus.net](mailto:voss@arc-plus.net) (in baulichen Fragen)

Tel.: I. Fritsch 030-321 77 46;    H. Wermer: 030-321 68 80    N. Voß: 030-33 00 800-1